

# 10 Jahre Staatsbetrieb Sachsenforst

Grußwort des Sächsischen Staatsministers für Umwelt und Landwirtschaft Thomas Schmidt  
anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Staatsbetriebes Sachsenforst im Jahr 2016

Liebe Leserinnen und liebe Leser, seit zehn Jahren engagieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsbetriebes Sachsenforst erfolgreich für Wald und Forstwirtschaft im Freistaat Sachsen. Startschuss für Sachsenforst war eine Entscheidung der Sächsischen Staatsregierung vom 18. Mai 2004, wonach das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) beauftragt wurde, zum 1. Januar 2006 den größten Teil der staatlichen Forstverwaltung in die Organisation eines rechtlich unselbstständigen Staatsbetriebes zu überführen.

Sachsenforst erfüllt alle Aufgaben, die ihm nach dem Waldgesetz für den Freistaat Sachsen (SächsWaldG) zugewiesen sind. Darüber hinaus nimmt er alle weiteren Aufgaben wahr, die ihm durch andere Gesetze oder Rechtsverordnungen übertragen sind. Durch die konsequente Einführung von modernen Managementmethoden sollte das unternehmerische Handeln im Staatsbetrieb gestärkt wer-

den. Hiermit korrespondiert eine vergleichsweise hohe Eigenständigkeit beim Einsatz seiner personellen und finanziellen Ressourcen. Die Fachaufsicht in allen hoheitlichen Angelegenheiten hat das SMUL. Als Aufsichtsorgan fungiert ein Verwaltungsrat, der die Geschäftsführung berät und unterstützt. Er führt die Aufsicht in allen wirtschaftlichen (fiskalischen) Angelegenheiten und legt die strategische Ausrichtung des Staatsbetriebes fest. Die Ziele für die Bewirtschaftung des Staatswaldes ergeben sich aus den Vorgaben im Waldgesetz für den Freistaat Sachsen, denn dieser soll dem Allgemeinwohl im besonderen Maße dienen. Innerhalb dieses Rahmens ist er vorbildlich so zu bewirtschaften, dass sowohl wirtschaftliche Erfolge erzielt als auch seine Ökosystemleistungen erfüllt und nachhaltig gesichert werden.

Die Verwaltungs- und Funktionalreform vom 1. August 2008 hat auch im Geschäftsbereich des SMUL zu einschneidenden strukturellen, organisatorischen



Foto: SMUL/Foto-Atelier-Klemm

*Thomas Schmidt, Sächsischer  
Staatsminister für Umwelt und  
Landwirtschaft*

und personellen Veränderungen geführt. Aus Sachsenforst wurden die hoheitlichen Aufgaben der unteren Forstbehörde mit dem dazugehörigen Personal herausgelöst und den neu gebildeten zehn Landkreisen und drei kreisfreien Städten zugeordnet. Der Staatsbetrieb ist seither obere Forst- und Jagdbehörde. Hinzu kam die Aufgabe

## BEWIRTSCHAFTEN | BEWAHREN | GESTALTEN



als Amt für Großschutzgebiete. Dazu gehört die Verwaltung des Nationalparks Sächsische Schweiz, des Biosphärenreservats Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und der Naturschutzgebiete Königsbrücker Heide sowie Gohrschheide und Elbniederterrasse Zeithain.

Am 13. November 2013 hat die Sächsische Staatsregierung die „Waldstrategie 2050 für den Freistaat Sachsen“ beschlossen. Darin sind unsere forstpolitischen Ziele mit den dazugehörigen Meilensteinen dargestellt, die eine erfolgreiche Entwicklung des Waldes als Wirtschafts-, Lebens- und Erholungsraum gewährleisten sollen. Der Klimawandel wird im Vergleich zu heute in vielen Regionen mehr Trockenheit oder Extremwetterereignisse – wie Starkniederschläge mit Hochwassergefahr – bringen. Gleichzeitig ist

absehbar, dass die Ansprüche der Gesellschaft an die Wälder weiter steigen: Sie werden noch stärker als Freizeitort, Holzlieferant, Lebensraum, Wasser- und Kohlenstoffspeicher gefragt sein. Die „Waldstrategie 2050“ ist unsere Leitlinie, um den Wald und seine Eigentümer, die Bewirtschafter und die Gesellschaft auf diese Herausforderungen vorzubereiten. Der Wald als unser größtes naturnahes Ökosystem, als Arbeitsplatz und Einkommensquelle im ländlichen Raum, als Erholungsort für unsere Bürgerinnen und Bürger, als prägender Teil unserer vielfältigen Kulturlandschaft, ist ein Gut von hohem gesellschaftlichen Wert. Sein Zustand und seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sind entscheidend für die Lebensqualität der Menschen im Freistaat Sachsen. Zielorientiertes Handeln und das Anwenden

mit hohem Engagement allen Herausforderungen gestellt. So wurden die Folgen mehrerer Großschadereignisse, wie der Orkan „Kyrill“ im Jahr 2007 oder das Hochwasser im Jahr 2013, bravurös bewältigt. Gleichzeitig haben sich die wirtschaftlichen Ergebnisse seit dem Jahr 2006 kontinuierlich verbessert. Besonders hervorheben möchte ich die Leistungen, die im ökologischen Waldumbau erbracht werden, unserem größten Naturschutzprojekt in Sachsen. Jährlich werden im Staatswald rund 1.300 Hektar Fichten- und Kiefernreinbestände v. a. mit Buche, Eiche, Weißtanne und Ahorn zu stabilen, arten- und strukturreichen, leistungsfähigen Mischwäldern umgebaut. Im Privat- und Körperschaftswald wurden in diesem Zeitraum circa 3.500 Hektar Waldumbau finanziell gefördert. Wesentliche Grundlage sind waldverträgliche Wildbestände, für deren Herstellung unser modernes Jagdrecht beste Voraussetzungen bietet. Die fortschreitende Urbanisierung unserer Gesellschaft führt dazu, dass die Kenntnisse über Landnutzung und Wald stärker vermittelt werden müssen. Deswegen nimmt die Bedeutung von forstlicher Kommunikation, Waldpädagogik und Umweltbildung zu. Wir müssen noch effektiver die Menschen für Sinn und Notwendigkeit der nachhaltigen multifunktionalen Waldbewirtschaftung sensibilisieren. Auch die Aus- und Fortbildung von Forstwirten, Anwärtern, Referendaren, Waldpädagogen usw. ist eine immens wichtige gesellschaftliche Aufgabe von Sachsenforst. So leisten wir einen substantiellen Beitrag dazu, dass Fachkräfte für Unternehmen und Verwaltung im ländlichen Raum zur Verfügung stehen.

Bei allen Anforderungen an eine leistungsfähige Verwaltung ist stets zu prüfen, ob Aufgaben durch eine Steigerung der Effektivität besser erledigt werden können. Hierfür haben wir Sachsenforst das Instrument der Personalbudgetierung an die Hand gegeben. Dies versetzt den Staatsbetrieb in die Lage, durch Minderausgaben oder Mehreinnahmen im Betriebsbereich befristet Personal zusätzlich einzustellen und gezielt Projekte wie Daueraufgaben unter dem Motto „Bewirtschaften – Bewahren – Gestalten“ umzusetzen.

Thomas Schmidt,

Sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft



Quelle: SMUL

Logo der Zukunftsinitiative des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft

#### Banner des Staatsbetriebes Sachsenforst

STAATSBETRIEB  
SACHSENFORST



der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse sind für die Gestaltung der Zukunft unerlässlich. Dafür steht Sachsenforst und ist deswegen wichtiger Teil der Zukunftsinitiative simul+ des SMUL.

Wir wollen Menschen zusammen bringen, um innovative Projekte vorzustellen und Erfahrungen auszutauschen. Dadurch können neue Kooperationen entstehen und zukünftige Projekte angestoßen werden. Dabei bringt sich Sachsenforst im Zeitalter der Digitalisierung durch die Entwicklung intelligenter Technologien, wie einem modernen Harvester Simulator, die Verbesserung der fotooptischen Holzvermessung oder durch die Verknüpfung von GPS- mit Wegedaten mit dem Ziel der „Lernenden Bestandserschließung“, vorbildhaft ein.

Die positive Entwicklung des Staatsbetriebes in den vergangenen zehn Jahren bestätigt unsere Entscheidung zu seiner Gründung. Die Mitarbeiter haben sich



Quelle: Staatsbetrieb Sachsenforst